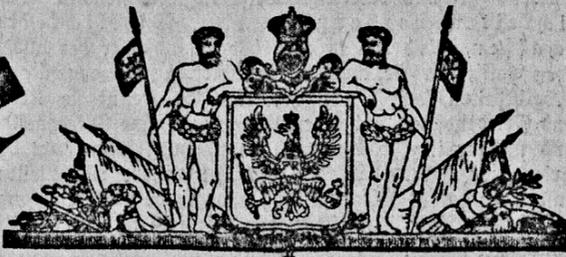


Vossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die 'Vossische Zeitung' erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage 'Zeitbilder'.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich 8 Mark bei tägl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 2.80 M. oder vierteljährlich 8.40 M. ohne Bestellgebühr.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (m. Ausnahme d. Handelsteils): I. V. J. Elbau in Bin.-Tempelhof.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech - Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

185 000 Gefangene seit dem 21. März.

Das Ergebnis der West-Offensive

Amtliche Meldung.

Durch die Erfolge der siegreichen Armee des Deutschen Kronprinzen ist die Beute aus den großen Kämpfen im Westen seit dem 21. März nunmehr auf 185 000 Gefangene, über 2250 Geschütze und viele Tausende von Maschinengewehren angewachsen.

Berlin, 8. Juni, abends.

An der Schlachtfrent ist die Lage unverändert.

Englische Phantale.

Zahlreiche englische Zeitungen melden, daß die Deutschen im letzten Monat 1000 Flugzeuge verloren hätten. 'Daily News' knüpft an diese Meldung in ihrem Leitartikel vom 21. Mai den Schluß, die Verluste müßten bereits die Wirksamkeit der deutschen Luftstreitkräfte beeinträchtigen.

Entente-Werbung im Oesterreich.

Italien soll geopfert werden.

Wien, 8. Juni.

Die 'Reichspost' veröffentlicht heute an leitender Stelle eine etwas abenteuerlich klingende aber, wie das Blatt versichert, absolut authentische Information, die ein großes Licht auf die politische Offensive wirft, die die Entente, mit England an der Spitze, innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie zu entfalten beabsichtigt.

Die Lage Oesterreichs ist nach außen hin die günstigste unter allen Kriegführenden. Sein größter Gegner Rußland ist aus dem Spiel ausgeschieden, die Ukraine ist ihm verpflichtet und stärkt durch ihre Lieferungen die Stellung Oesterreichs.

Für England hingegen ergibt sich folgendes Bild: Während Italien Oesterreich-Ungarn auf die Seite Deutschlands drängt, ist dieses Italien für die Entente ohne Wert. Es kostet die Entente viel Geld und Material und ist nicht imstande, die Front in Frankreich und Flandern zu entlasten und irgendwie zur Hauptentscheidung beizutragen.

möglichen könnte. Die Entente ist infolgedessen geneigt, die italienischen Interessen zu opfern, um Oesterreich-Ungarn zu gewinnen. Gelingt dieser Wurf, so zerfällt der Traum von Mitteleuropa. Die Türkei müßte sich ohne Verbindung mit Deutschland dem Willen der Entente beugen, im Orient wäre die deutsche Macht ausgeschaltet, und England und Frankreich behielten ihre Eroberungen in Mesopotamien und in Palästina.

Neue U-Boot-Erfolge.

Amtliche Meldung.

Berlin, 8. Juni.

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Spergebiet um England wiederum 10 500 B.-R.-E. Handelschiffraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein tiefbeladener mittelgroßer Frachtdampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

„Koningin Regentes“ nicht torpediert.

Ein amtliches deutsches Dementi.

Nach Nachrichten aus Holland sollen mehrere Leute der Besatzung des holländischen Dampfers „Koningin Regentes“ behauptet haben, daß das Schiff torpediert sei. Nach den mit Holland von der deutschen Regierung für die sichere Ueberfahrt der Austauschdampfer getroffenen Vereinbarungen und der demgemäß den Unterseebooten erteilten Anordnungen ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die „Koningin Regentes“ von einem deutschen Unterseeboot angegriffen und beschossen worden ist.

Unsere U-Kreuzer in Amerika.

New York, 7. Juni.

Ein U-Boot versenkte am Freitag morgen den norwegischen Dampfer „Binland“ (1148 B.-R.-E.) Ungefähr 19 Ueberlebende wurden gelandet.

Haag, 8. Juni.

Der vom amerikanischen Marineamt eingerichtete Wachtienst läßt erkennen, daß die Behörden der Tätigkeit der deutschen U-Boote eine viel ernstere Bedeutung beimessen als in den Kommentaren der Presse zum Ausdruck kommt. Als verheerenden Torpedojäger, Motorboote und Wachschiffe sind für den Patrouillendienst an der amerikanischen Küste mobilisiert worden und damit beschäftigt, die ganze Küstenstrecke von New York bis zur Delawarebucht abzusuchen.

Graf Burians Beluch.

Wie wir erfahren, wird der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Burian, Dienstag vormittag hier einreisen, um dem Reichskanzler Grafen Hertling den angekündigten Antrittsbesuch abzustatten. In seiner Begleitung werden sich der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe, der sich Freitag abend nach Wien begeben hat, sowie der Kabinettschef des Ministers, Legationsrat Graf Colloredo, befinden. Graf Burian wird sich voraussichtlich bis Mittwoch abend in Berlin aufhalten.

Der Wiener Bericht.

Wien, 8. Juni.

Amtlich wird verlautbart: Zwischen Aliago und der Brenta setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße mit starken Abteilungen fort. Er wurde zum Teil durch Feuer, zum Teil im Handgemenge abgewiesen. Der Artillerielampf ist an der ganzen Abwehrfront andauernd.

Der Chef des Generalstabes.

Kriegs- und Friedensstaat.

Ein deutsches Nationalprogramm.*

Von

Dr. Hans Ehrenberg,

Privatdozent an der Universität Heidelberg.

Der Krieg ist für die allgemeine Geschichte des Landes ebenso der Abschluß einer alten wie der Anfang einer neuen Zeit. Zum Abschluß haben sich die Ideen von 1914 verdichtet, als Anfang sammelten sich die Ideen von 1917. Jene haben zur Gründung der Vaterlandspartei, diese zur Errichtung des Volksbundes geführt.

Die Führung der Zeit liegt sinngemäß bei den Ideen von 1917, während die Korrektur von den Ideen 1914 ausgeht; dorthin gehört die Mehrheit, hierhin die Minderheit; und so haben sich die Verhältnisse auch bereits gestaltet. Wo nun der einzelne sich einfinden will, ob bei der Mehrheit oder bei der Minderheit, das ist eine persönliche Angelegenheit; es läßt sich sogar denken, daß der einzelne es bei beiden versucht, weil er die Notwendigkeit beider einsieht; aber schließlich muß er sich doch zu einer bekennen müssen, weil Politik nur im Kampf möglich und fruchtbar ist. Die meisten Einzelnen sind so wie so durch ihre Klassenzugehörigkeit mehr oder weniger an eine der beiden Parteien gewiesen, denn mit Ausnahme der dienenden Gruppen von Intellektuellen gehören die Massen, sowohl die Massen der Herrschenden wie die Massen der dienenden Klassen, entweder zu den Führern oder zu den Geführten im Volke und erhalten dadurch ohne weiteren Anteil ihrer Vernunft ihre politische Stellung zugewiesen. Die politische Weltanschauung der Führerparteien verachtet den vermeintlichen Masseninstinkt der Geführtenparteiengänger, wie diese den Kampf der Minderheitspolitiker als Donquixoterie verachten. Die Wahrheit darüber ist allerdings, daß in aller Politik ein Stückchen Donquixoterie steckt — weil man dem Gegner, den man vernichten will, gerade durch den Kampf Lebenskräfte zuführt — und nicht minder ein gut Teil Herdengeist herrscht, weil in jeder Partei, ob nun Mehrheits- oder Minderheitspartei, die Mehrzahl der Parteigänger unter der Suggestion ihrer Führer steht: das ist bei den sogenannten Gebildeten nicht besser als bei den sogenannten Ungebildeten, weil Politik gar nicht eine Sache der Bildung, sondern teils eine Sache des gesunden Menschenverstandes, teils eine Sache der Willenskraft ist. Politik muß überhaupt immer haben wie drüber in der Hand einer zwar wechselnden und ständig kooptierten, aber doch nur mäßig umfangreichen Zahl von Parteiführern liegen, sonst gerät sie in das Fahrwasser der Berufsinteressen, wie wir dies bei solchen Parteien, in denen die Wähler einen ungehörlich großen Einfluß haben, wohl bemerken können (Nationalliberale).

Der Kriegsteilnehmerstaat, gebildet aus der Majoritätspartei der Volkspartei und der Minoritätspartei der Staatspartei, ist überdefensiv und jenseits des Interessenstaates; die Reinigung der Sünden von der politischen Ablehnung wirklicher auswärtiger Politik und die Reinigung der Rechten von der vorkriegsmäßigen inneren Politik der Berufsinteressen ist die Vorbedingung dafür, daß sich der Kriegsteilnehmerstaat durchsetze. Dieser wird dann in einen Friedens- und Kriegesstaat sein; und darin wird die wirklich neue Form des Staates zum Ausdruck kommen.

Kriegs- und Friedensstaat zugleich! Der Staat der Vorkriegszeit war nur Friedensstaat gewesen, seine Grundlage hieß friedliche Eroberung der Welt (Weltwirtschaft ohne Welt-politik); im Kriege war er dann wieder nichts als Kriegesstaat. Aber wie unsere politische Geschichte vor dem Kriege nicht auf den möglichen Uebergang zu einem Kriege eingestellt und daher trotz der Willkürmacht, die nicht im Dienste der Politik stand und zum Selbstzweck verheißt war, ohnmächtig und schwach war, so droht jetzt wieder der Übergangslöse Nidtritt in den Friedensstand, wenn Kriegsziele verpöht werden, die nicht politische Ziele, sondern eben nur Kriegsziele sind und daher keine Politik für die Friedenszeit begründen werden.

*) Siehe den Aufsatz 'Staats- und Volksleben' in der Sonntagsausgabe vom 2. Juni.